

## Bauhausmuseum in Weimar Stellungnahme zu den Standortvarianten

Namens der Monitoring-Gruppe Welterbestätten des Deutschen Nationalkomitees von ICOMOS gebe ich, zuständig für Weimar, in Abstimmung mit Dr. Jürgen Seifert, Mitglied der Monitoring-Gruppe, nachfolgende erste Stellungnahme zu den erwogenen Standorten für das künftige Bauhausmuseum in Weimar ab, sofern sie für die dortigen Welterbestätten relevant sind. Die Stellungnahme berücksichtigt auch die Entfaltungs- und Gestaltungsmöglichkeiten für ein solches Museum, das bereits in seiner äußeren Gestalt das in die Welt wirkende Anliegen des Bauhauses anschaulich machen sollte und so auch eine Bereicherung des Welterbestättenkomplexes Weimar sein könnte. Die Stellungnahme geschieht in Kenntnis der „Standortuntersuchung für das Bauhausmuseum der Klassik Stiftung Weimar“ vom 10.6.2009.

Von ursprünglich zehn ins Auge gefassten Standortorten sind nach oben genannter Untersuchung noch fünf in der engeren Wahl.

- \_ Standort B, Marienstraße/Ilmpark anstelle der Mensa der Bauhausuniversität, unmittelbar an den Ilmpark (Welterbe) angrenzend.
- \_ Standort C, zwischen Marien- und Amalienstraße, nahe der Bauten Van de Velde (Welterbe).
- \_ Standort D, Theaterplatz/Zeughof unter Einbeziehung des Kulturdenkmals Kulissenhaus, benachbart dem Wittumspalais (Welterbe).
- \_ Standort G, Parkplatz Weimarahalle, für Welterbestätten nicht relevant.
- \_ Standort I, Am Frauenplan, gegenüber Goethes Wohnhaus (Welterbe).

Der Standort B wird als ungeeignet eingeschätzt, weil eine starke Beeinträchtigung des Ilmparkes zu befürchten ist. Zu der jetzt funktionell zusammenhängend genutzten Gebäudegruppe würde eine gänzlich andere Nutzung hinzutreten, Hochschul- und Tourismusfunktionen würden sich überschneiden, weitere infrastrukturelle Maßnahmen im Umfeld auf Kosten des Parkes wären sicher erforderlich. Außerdem stellt die jetzt existierende Gebäudegruppe, die baukulturelle Entwicklung von Hochschulbauten über 50 Jahre in der Mitte des 20. Jh. veranschaulichend, einen Wert in sich dar.

Bei Standort C ist der inhaltliche Bezug gegeben. Die Baugruppe von Henry van de Velde, gegenwärtig vorbildlich wiederhergestellt, sollte aber ihre städtebauliche und baukörperliche Dominanz an dieser Stelle behalten und könnte durch einen

wünschenswert als Solitär zu gestaltenden Neubau konterkariert werden. Ob die Überkreuzung von Hochschul- und Tourismusfunktionen überhaupt wünschenswert ist, wäre eine weitere Frage.

Standort D. Das Bauhaus mit seiner der Weimarer Klassik verwandten komplexen Sicht auf den Menschen ist nicht von ungefähr in Weimar entstanden. Im nahen Wittumspalais wurden vorwärtsweisende Gedanken ausgeformt, im nahen Nationaltheater wurde ein neuer Aufbruch begonnen. Insofern sind inhaltliche Bezüge in hohem Maße gegeben. Durch Einbeziehung des bereits jetzt für das Museum genutzten Coudray'schen Kulissenhauses und gegebenenfalls anderer Fragmente wäre ein Bekenntnis zu den Wurzeln möglich, ohne in einer exemplarischen Gestaltung die Gegenwart verleugnen zu müssen.

Standort I. Am Frauenplan gebührt allein Goethes Wohnhaus mit dem Goethe-Nationalmuseum der Vorrang. So wünschenswert eine Bebauung der gegenüberliegenden Brache an sich ist, müsste sie sich in Ausformung der Baukörper und Dachgestaltung so respektvoll zuordnen, das eine angemessene gestalterische Entfaltung des Bauhausmuseums hier nicht gesehen wird. Auch städtebaulich-funktionell dürfte die Anordnung zweier solcher Besuchermagnete nebeneinander nicht erstrebenswert sein.

Dresden, am 22. Juni 2009

Gerhard Glaser